

## Werk

**Titel:** Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

**Jahr:** 1766

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318046768

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

**LOG Id:** LOG\_0058

**LOG Titel:** Das I. Capitel

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

# Der Prophet Nahum.

## Das I. Capitel. Einleitung.

Die **Last von Ninive**, ist die Aufschrift dieser Weissagung; weil es der vornehmste Inhalt derselben ist: wiewol dieses Capitel das Ansehen einer Vorrede zu der folgenden Weissagung hat; indem es der Güte Gottes gegen sein Volk, und seiner Strenge wider seine Feinde Erwähnung thut. Von der Bedeutung des Wortes, **Last**, lese man die Anmerkung über Jes. 23, 33. Lowth.

### Inhalt.

Hier finden wir I. die Aufschrift und Einleitung zu der ganzen Weissagung, v. 1. II. eine Beschreibung von Gottes Fürchterlichkeit und Strenge wider seine und seines Volkes Feinde, v. 2-6. III. eine Anwendung der Strenge Gottes auf die Gerichte, welche die Assyrier treffen sollten, v. 7-15.



Die **Last von Ninive**. Das Buch des Gesichtes Nahums des Elkositters.  
2. Ein eifriger Gott und ein Rächer ist der **HEHN**, ein Rächer ist der **HEHN**,

v. 1. Zeph. 2, 13.

v. 2. 2 Mos. 20, 5.

**HEHN**,

**V. 1. Die Last.** Wann die Propheten gesandt wurden, irgend bevorstehende Gerichte wider ein Volk oder eine Stadt zu verkündigen, ward diese Bekanntmachung insgemein die **Last** von demselben Volke oder der Stadt genannt: wie die **Last von Moab**, Jes. 15, 1.; von **Aegypten**, Jes. 19, 1.; von **Babel**, Jes. 13, 1.; von **Damascus**, Jes. 17, 1. So werden hier die vorherverkündigten Arten des Elendes die **Last von Ninive** genannt. **Ninive** war die Mutterstadt des assyrischen Königreiches, und bedeutet hier, durch rednerische Zusammenfassung, das ganze Königreich, welchem, unter der Verwüstung von Ninive, mit Verwüstung gedrohet wird. Sie war eine sehr alte Stadt, durch **Assur**, **Nimrods** Sohn, gebauet, und durch **Ninus** verbessert und vergrößert, welcher dann der Stadt, die er so verbessert hatte, im Jahre der Welt 1905. oder 1908. den Namen **Ninive** gab. **Polus.**

**Das Buch:** entweder weil es geschrieben und nach **Ninive** gesandt war: oder weil es geschrieben und der Nachkommenschaft hinterlassen war, gelesen zu werden. **Polus.**

**Des Gesichtes:** oder der **Weissagung**; denn die Propheten wurden vormals **Seher**, 1 Sam. 9, 9. und ihre Weissagungen wurden **Gesichte** genannt. Oder es könnte auch die Art und Weise anzeigen, wie dem

**Nahum** bekannt gemacht war, was über **Ninive** kommen sollte: Gott offenbarte und der Prophet sah diese Dinge vorher. **Polus.**

**Nahums** Name bedeutet einen **Tröster**: aber nur für das Volk Gottes, dem er von der Verwüstung ihrer Unterbrücker Nachricht giebt. Sein Geschlecht, sein Geburtsort und die Zeit, da er geweiht hat, sind einigermaßen ungewiß: vielleicht hat er zur Zeit des **Hiskias** geweiht, als die zehnen Stämme durch **Salmanasser** gefänglich weggeführt wurden. **Polus.**

Anstatt, des **Elkositters**, steht im Englischen, des **Elkoschiters**. Ob dieses das Geschlecht **Nahums**, oder seine Geburtsstadt, oder sein Land überhaupt andeute, ist nicht gewiß: der Wahrscheinlichkeit nach wird der **Flecken Elkosch** in **Galiläa** gemeinet, nach welchem er hier genannt wird. **Polus.** Der Name, **Elkoschiter**, ist wahrscheinlicher Weise von dem Orte, wo er wohnte, hergenommen. **Hieronymus** sagt uns, es sey in **Galiläa** ein Flecken gewesen, der **Elkagai** hieß, wovon ihm die **Schutthäufen** noch gezeigt wurden, als er durch dasselbe Land zog; man sehe die Vorrede zu seiner Erklärung über den **Nahum** <sup>189</sup>. **Lowth.**

**V. 2. Ein eifriger Gott und ein Rächer** ic. im Engl. lauten die Worte also: **Gott ist eifrig, und**

(589) Was oben in den Einleitungen gesagt, und in der 584. Anmerkung erinnert worden, kann nach Erfallen nochmals nachgesehen werden.

**HERR**, und sehr grimmig: ein Rächer ist der **HERR** an seinen Widersachern, und er behält den Zorn seinen Feinden. 3. Der **HERR** ist langmüthig, jedoch von großer Kraft, und er hält den Schuldigen keinesweges für unschuldig: des **HERRN**

Weg

und der Herr rächet, der Herr rächet und ist grimmig u. Gott, der mächtige Gott, wie die französische Uebersetzung liest, und das Hebräische, **h**, auch bedeutet, ist eifrig: seine Liebe für sein Volk ist brennend, und sein Grimm wider ihre und seine Feinde heiß, und er wird weder ihre Abgöttereyen wider ihn selbst, noch ihre Grausamkeit und Wuth wider sein Volk lange ertragen; sondern, da er über das Wohl seines Volkes und über seine eigene Ehre eifersüchtig hält, wird er sich als einen so eifersüchtigen zeigen, und so handeln; Jes. 42, 13. Ezech. 39, 25. Sach. 1, 14. c. 8, 2. Polus.

Und der Herr, Jehovah, der ewige unveränderliche Gott, der gegen die Seinen allezeit eben derselbe ist, rächet oder ist ein Rächer: als der höchste Richter, der es seine Pflicht achtet, und sich für verbunden hält, dem Bedrückten Recht zu schaffen, und den Bedrücker zu strafen. Die Rache ist des Herrn: er wird es vergelten. Die Worte, ein Rächer ist der Herr, werden wiederholet, um die Wahrheit davon zu bestätigen, die Gottlosen zu erschrecken und zu einer zeitigen Bekehrung aufzuwecken: das Volk Gottes hingegen mit Freude und Hoffnung zu erfüllen, damit sie auf ihn harren, bis sie die Rache Gottes, des allmächtigen, eifrigen, unveränderlichen und ewigen Richters, sehen. Polus.

Anstatt, und sehr grimmig, heißt es nach dem Hebräischen, ein Herr oder Meister des Grimmes; nicht wie Menschen, die grimmig sind, die ihren Zorn nicht unter ihrer Macht haben, oder nicht bezwingen können, sondern schleunig entzündet werden und ihren Grimm ausführen, ohne Unterschied zu machen, ob es zu rechter Zeit oder zur Unzeit sey: sondern Gott, welcher hier seinen Feinden drohet und seine Freunde tröstet, ist so sehr Meister von seinem Grimme, als er ein Herr von Macht und Weisheit ist, seinen Zorn zu bequemer Zeit auszuführen. Polus.

Ein Rächer ist der Herr an seinen Widersachern: er wird es thun, wenn die bequemste Zeit dazu ist; er wird es gewißlich thun. Polus.

Der Zusatz, und er behält den Zorn seinen Feinden, erklärt die vorhergehende Redensart, der Herr ist sehr grimmig. Gott hält seinen Grimm an sich, der durch die Bedrückungen seines Volkes und die Sünden seiner Feinde anwächst. Polus. Gleichwie der Herr für seine Ehre sehr eifersüchtig ist: also wird er nicht unterlassen, sein Gericht über diejenigen, die ihn verschmähen und entehren, auszuführen. Und ob er gleich die Sünder nicht allezeit so gleich straft: so wird er doch zu bestimmter Zeit seine Rache über sie kommen lassen. Lowth.

W. 3. Der Herr ist langmüthig, oder nach dem Engl. langsam zum Zorne: nicht langsam oder träge, wie einige es für Trägheit achten, 2 Petr. 3, 9. in der Erfüllung seiner Verheißungen, oder in der Ausführung seiner Drohungen: sondern weislich zögernd und langmüthig; man sehe 2 Mos. 34, 6. 4 Mos. 14, 18. Neh. 9, 17. Ps. 103, 8. 145, 8. Joel 2, 13. Jon. 4, 2. Er ist langsam zum Zorne: zu gerechtem Grimme. Der Herr zehlet den Sündern nicht so gleich die Empfindlichkeit seines Mievergnügens. Er erträgt noch, wie er euch bereits lange ertragen hat, o sündige Miniviten, o grausame Assyrier: aber bedenket; je langsamer Gottes Zorn kömmt, desto schwerer wird er seyn, wenn er über euch kömmt. Polus.

Jedoch von großer Kraft: sehr mächtig, wodurch er die Wuth seiner Feinde im Zaume hält, die Seinen, welche unterdrückt werden, beschirmt und ihnen aufhilft, und in einem Augenblicke diejenigen, die solches verdient haben, und doch seinen Zorn nicht fürchten, vernichten kann. Daß die Assyrier bisher noch nicht verwüstet sind, das ist eine Wirkung seiner Langmuth, kein Beweis von Ohnmacht in dem Gotte Israels. Polus.

Und er hält den Schuldigen keinesweges für unschuldig. Dieses wird gesagt, um das sorglose Königreich zu erwecken, in welchem sonder Zweifel viele, wie die Später, von denen 2 Petr. 3, 3. 4. gesprochen wird, bereit waren, zu sagen: Alle Dinge bleiben, wie sie gewesen sind: es wird keine Veränderung, kein Urtheil wider die Gottlosen kommen. Aber unser Prophet versichert, daß, gleichwie in Gott sehr große Macht ist, wodurch er strafen kann, also auch ein fester Schluß bey ihm ist, daß er strafen will. Er wird (die Gottlosen) nicht lossprechen, heißt es im Enalisch: n: er wird sie niemals durch einen Ausspruch oder ein Urtheil für unschuldig erklären, oder sie als Unschuldige frey gehen lassen, sondern früher oder später zu gehöriger Zeit, die Gottlosigkeit oder Gerechtigkeit der Menschen an ihnen offenbar werden lassen. Der Schuldige oder Gottlose ist der unbesserliche, verhärtete und hartnäckige Sünder. Polus. Der Herr ist langmüthig, und groß an Macht, (oder lieber, ob er gleich groß an Macht ist), und (oder, aber) hält den Schuldigen keinesweges für unschuldig. Die letzten Worte heißen im Hebräischen, **h**, welches auf zweyerley Weise übersezt werden kann: entweder so, wie in unserer Uebersetzung gelesen wird; oder auch also: er wird aufs äußerste verwüsten, in welchem Verstande der Ausdruck 2 Mos. 34, 7. 4 Mos.

Weg ist im Wirbelwinde und im Sturme, und die Wolken sind der Staub seiner Füße. 4. Er schilt die See und machet sie trocken, und er vertrocknet alle Flüsse: Basan und Carmel verschmachten: auch verschmachtet die Blume Libanons.

5. Die

14, 18. genommen wird; (in der niederländischen Uebersetzung werden die Worte daselbst eben so, wie hier, gelesen). Der Verstand aber, den unsere englischen Uebersetzer gewählt haben, kömmt am besten mit dem Zusammenhange überein. Man lese die Anmerk. über Jer. 30, 11. Lowth.

Des Herrn Weg bedeutet entweder die Handlungsarten seiner Vorsehung, seinen gewöhnlichen Weg: oder auch die unfehlbare Beständigkeit der Vorsehung, den rechten und bekannnten Weg. Wie uns derselbe auch scheinen mag: so kennet und hält doch Gott den rechten Weg. Sein Weg ist im Wirbelwinde, der schleunig aufkömmt, und alles, was ihm im Wege ist, mit Gewalt fortreißt, dem niemand vorbeugen, den niemand stillen kann, und dem Schrecken und Bestürzung folgen, Hiob 27, 20. Jes. 17, 13. c. 29, 6. Amos 1, 14. So wird die Verwüstung des mächtigen und gerechten Zornes Gottes über seine Feinde und über euch, Niniviten und Assyrer kommen, wenn ihr durch diesen Wirbelwind und durch das Ungewitter fallen werdet. So werden auch alle unkehrte Sünder verloren gehen, Sprw. 1, 27. Polus.

Und im Sturme. Das Hebräische bedeutet ein fürchterliches Ungewitter, welches allen Menschen Furcht einjagt. Es ist dieses eine zierliche Wiederholung eben derselben Sache, damit es auf diejenigen, die es hören, desto mehr Eindruck mache. Polus.

Und die Wolken sind der Staub seiner Füße. Ob Gott gleich mit Finsterniß bedeckt ist: so wird er doch, wie ein Heer, das noch ferne ist, an dem Staube, welchen ihre Füße aufwerfen, erkannt wird, als ein Feind erscheinen, der mit großer Macht wider seine Segner heraufzieht, und wird sie von oben, wie aus der Finsterniß der Wolken, verwüsten. Dieses muß als menschlicher Weise gesprochen verstanden und auf eine geziemende Art auf Gott angewandt werden. Polus.

(Die Worte, des Herrn Weg ist ic. können folgenden Verstand haben): Die unwiderstehliche Macht Gottes kann aus der unwiderstehlichen Kraft der Wirbelwinde und Ungewitter, die er erwecket, abgenommen werden: und die höchste Herrlichkeit seiner Majestät kann man daraus lernen, daß er oben über den Wolken sitzt. Wels. (Es liegt in den Worten) eine Anspielung auf seine Ankunft auf den Berg Sinai, da ihn Dunkelheit und Ungewitter umringten, man sehe 2 Mos. 19, 16-18. 5 Mos. 5, 22, 23. und vergleiche Ps. 18, 7. 97, 2. Und auf eben dieselbe Weise wird er noch einmal zum jüngsten Gerichte kommen, wovon besondere Gerichte eine Abbildung sind. Man lese Ps. 50, 3. Dan. 7, 13. Lowth.

B. 4. Er schilt die See. Er schalt vorzeiten, wie 2 Mos. 14, 22. und er kann allezeit, wie ein Herr seinen Knecht, oder das Oberhaupt eines Heeres seine Soldaten bekräft, durch sein Wort, oder durch den Anblick schelten, Jes. 50, 2. Die See mag buchstäblich oder in verblüemtem Verstande genommen werden. Die Meynung ist, daß er allezeit sein Volk erlösen und seine Feinde austrotten kann, wie er vormals gethan hatte. Polus.

Und machet sie trocken: sein Wort oder Wille thut dieses so schleunig, als es von Gott hervorkömmt; er gebietet, und es ist gethan. Polus.

Und er vertrocknet alle Flüsse: so sahe oder hörte der Jordan das Schelten Gottes und flohe, oder ward zurückgetrieben, Jos. 3, 15. 16. Ps. 114, 3. Und was er vorzeiten in Ansehung des Jordans that, das kann er auch an allen andern Flüssen thun: und so müssen die Worte verstanden werden. Basan lag ostwärts von dem Jordan, und war das Königreich Ogs, welches wegen der Eichenbäume, Ezech. 27, 6. und auch wegen des Viehes, als Stiere, Ps. 22, 13. und Widder, 5 Mos. 32, 14. berühmt war. Es war dem halben Stamme von Manasse angewiesen. Dieses nun, heißt es, verschmachtet: das ist, es zehret aus, ist nicht länger im Stande, das Vieh, welches daselbst fett zu werden pflegte, zu nähren. Carmel war ein sehr fruchtbares Gebirge, entweder auf den Gränzen von Zabulon und Aser nordwärts, Jos. 12, 22. wo Elias durch Feuer vom Himmel wider Baals Diener stritte, und sie überwand: oder es würde dieses Carmel auch dasjenige seyn können, wo Nabal wohnte, 1 Sam. 25, 2. welches wegen seiner reichen Weiden berühmt war. Dieses lag weiter südwärts als das andere, und nicht weit von Hebron. Polus.

Auch verschmachtet die Blume Libanons: alles, was blühet, und schön zu stehen pflegte; die Bäume, die Blüten und Blumen; der Zierrath desselben. Libanon ist ein Gebirge, das von der phöniciſchen Seeküste, 125 Meilen mehr oder weniger ostwärts, und nach Arabien hinabläuft. Es ist die nordliche Gränze von Judäa, und scheidet dasselbe von Syrien: wegen seiner Fruchtbarkeit und Höhe ist es berühmt. Nun verschmachtet es: es verliert seine Kraft und gute Eigenschaft; sowol das, was daselbst wächst, als der Boden selbst, verdorret. Polus. Die Flüsse und das Meer selbst trocknen auf sein Schelten aus; wie vormals das rothe Meer und der Jordan; man vergleiche Jes. 50, 2. Habac. 3, 8.: und die anmuthigsten und fruchtbarsten Strüch, wie Basan, Carmel und der Libanon vertrocknen

5. Die Berge beben vor ihm, und die Hügel verschmelzen: und die Erde hebt sich auf vor seinem Angesichte; und die Welt, und alle, die darinn wohnen. 6. Wer wird vor seinem Grimme stehen? und wer wird vor der Hitze seines Zornes bestehen? sein Grimm ist ausgegossen, wie Feuer, und die Felsen werden von ihm zermalmet. 7. Der HERR

v. 5. 2 Mos. 19, 18. Ps. 18, 8. 29, 5. 6. 68, 8. 9. 97, 4. 5. 114, 4.

ist

trocknen durch Dürre, wann er zornig ist. Man lese Jes. 33, 9. c. 35, 2. Mich. 7, 14. Lowth.

V. 5. Die Berge u. Die meist bekannten Berge sind v. 4. bereits gemeldet: nun breitet der Prophet seinen Ausspruch auch auf allerley Berge aus; so groß und fest die Grundlagen derselben auch seyn mochten. Die Berge beben: sie beben durch sein Schelten, und werden nicht allein durch Erdbeben aus natürlichen Ursachen, welche Gottes Weisheit und Macht ordnet, erschüttert; sondern werden auch, als eine Wirkung seiner besondern Gegenwart, erschüttert und beben, Richt. 5, 4. Hiob 9, 5. Ps. 29, 6. Jer. 10, 10. Sie beben vor ihm: durch seine Macht, oder durch seinen Zorn, oder in der That auf seine Gegenwart, Ps. 68, 9; und so erklärt es der chaldäische Umschreiber. Die Hügel werden hier entweder als von den großen Bergen unterschieden betrachtet: oder man muß die Worte, als eine bestätigende Wiederholung desjenigen, was bereits gesagt war, nehmen. Sie zerschmelzen: Gottes Schelten ist wie ein Feuer; Berge und Hügel zerschmelzen davor, wie Wachs, Ps. 114, 6. 7. 8. Polus.

Und die Erde, welche wider die Wuth des Feuers sicker scheinen möchte, aber durch das Feuer der Rache Gottes verbrennlich befunden wird, hebt sich auf vor seinem Angesichte, nach dem Englischen, wird = = = verbrannt: oder wird weggenommen, entzieht sich, hebt sich auf, wie bisweilen im Erdbeben geschieht; oder wie die französische Uebersetzung liest, steigt im Feuer auf. Das Hebräische bedeutet das alles. Polus.

Und die Welt, die bewohnbare Welt, und alle, die darinn wohnen: es sey ferne von oder nahe bey Israel; sowol Menschen, als alle andere Geschöpfe, die ihren Aufenthalt auf der Erde haben, werden durch die Zeichen von Gottes Schelten wunderbar erschüttert, erschreckt und entsetzt. Polus. Dieses kann auch auf das Niederkommen Gottes auf den Berg Sinai anspielen: man vergl. 2 Mos. 19, 18. Richt. 5, 4. Ps. 68, 8. 9. 47, 5. Mich. 1, 4. Oder es kann auch auf das jüngste Gericht sein Abscheu haben: wie die folgenden Worte klärllich haben. Man lese die Anmerk. über v. 3. Lowth, Wels.

V. 6. Wer wird vor seinem Grimme stehen? Weil Gott dieses alles thun kann: wer unter den Assyriern, wer unter den Niniviten, was für ein Königreich oder Monarchie ist dann mächtig, dem Schlusse und der Ausföhrung desjenigen Gottes zu

widerstehen, oder sie zu vereiteln, der sie in kurzem schelten und seinen Grimm über sie ausgießen wird? Polus.

Und wer wird = = = bestehen, oder nach dem Engl. wohnen (bleiben)? Wer wird im Stande seyn, auszudauern, oder in einem blühenden, friedlichen, sichern und vergnügten Zustande bleiben. Dieses ist ziemlich einerley mit dem eben vorhergemeldeten Stehen. Polus.

Der Ausdruck, vor der Hitze seines Zornes, erklärt das Vorhergehende. Die Hitze seines Zornes ist sein Grimm: und denselben kann kein Geschöpfe ertragen. Der Grimm in einem Menschen sagt etwas, das ihm ungeziemend und strafbar ist: so kann es aber in Gott nicht seyn. Sein Grimm ist die Wirkung seines gerechten und weisen Misvergnügens. Er ist ausgegossen: mit der allgerchtesten und weisesten Leitung Gottes selbst, welcher ist, wie er v. 2. beschrieben wird. Er ist ausgegossen, wie Feuer: nicht in Unbeständigkeit und Unregelmäßigkeit; sondern in Kraft, Fortlaufe und unwiderstehlicher Gewalt, wie bey dem Untergange von Sodom. Polus.

Und die Felsen werden von ihm zermalmet, oder nach dem Engl. niedergeworfen. Ob die Grundsteine gleich andere Dinge unterstützen: so können sie sich doch wider Gott, wann er zornig ist, nicht aufrecht erhalten. Polus. Gott ist ein verzehrend Feuer, wann er kömmt, seine Gerichte auszuführen, 5 Mos. 4, 24. Und wie Feuer im Stande ist, harte Felsen zu zerbrechen: so kann Gott die allerhartnäckigsten Sunder erniedrigen. Lowth.

V. 7. Der Herr ist gut. Ob der Herr gleich für seine Feinde, die hartnäckigen Sünder, so erschrecklich ist: so ist er doch eben so gütig, liebevoll und gnädig für sein Volk, für Israel. So versteht es der chaldäische Umschreiber. Er ist gut: er ist unter seiner gerechten Strenge doch allezeit gut. Sein verzehrender Zorn entsteht nicht aus Mangel an Güte in Gott: ja, er ist vielmehr eine Wirkung seiner Güte; gleichwie gerechte Strafen an unbesslichen Uebelthätern die Wirkungen einer guten Gemüthsart in einem Richter, oder in der Obrigkeit sind. Aber der Prophet scheint hier am meisten auf Gottes Güte und Gnade gegen sein Volk zu sehen, gegen welches er wohlthätig ist, und dem er noch mehr Wohlthat beweisen will, Psalm 73, 1. 119, 68. Polus.

ist gut, er ist zur Festung an dem Tage der Beklemmung, und er kennet diejenigen, die auf ihn vertrauen. 8. Und mit einer durchgehenden Fluth wird er ihren Ort zumichte machen: und Finsterniß wird seine Feinde verfolgen. 9. Was gedenket ihr wider

v. 7. Joel 3, 16. Psalm 1, 6.

den

Er ist zur Festung, oder nach dem Englischen, eine Festung. Die Worte hätten übersetzt werden können: gut, um eine Festung zu seyn, wie das Hebräische bisweilen wohl so ausgedrückt wird. Ob Israel gleich der Gewalt der Feinde bloß gestellet, und ohne einige Festung zu seyn scheint: so ist doch der Herr, ihr Gott, eine bequeme Festung und Schutzwehre für sie, Ps. 31, 3. 61, 3. Sprw. 18, 10. und darinne besteht ihre Stärke. Er ist es an dem Tage der Beklemmung: zu allen Zeiten von Bedrückung und Gefahr, wenn uns äußerliche Gewalt in Furcht und Angst setzet. Polus.

Und er kennet: er unterscheidet, billiget, erkennt, und wird blicken lassen, daß er sie bewahret, daß er die Seinen erlösen kann. Er kennet die Gottlosen, und wird denselben widerstehen, sie schelten und ausrotten: er kennet die Frommen, und diese wird er bewahren und beschirmen. Er kennet diejenigen, man mag sie als einen Körper und eine Genossenschaft, oder einen jeden für sich besonders betrachten, die auf ihn, auf Gott, oder auf Christum, oder auf das Wort und die Verheißungen Gottes vertrauen: diejenigen, die an Gott glauben, ihm anleben und auf ihn harren; diejenigen, die ihm mit Glauben anleben, und mit Hoffnung auf ihn harren. So war auch Gott gegen diejenigen, welche zu des Hiskias Zeit auf sein Wort und seine Verheißung vertrauerten. Polus. Er trägt besondere Sorge für sie: man vergl. Ps. 1, 7. 2 Tim. 2, 19. und sehe die Anmerkung über Hos. 13, 5. Lowth. Gott ist gütig gegen diejenigen, die am Tage der Beklemmung auf ihn harren. Wall.

8. Und, oder nach dem Engl. aber: oder und, oder darum, weil Gott gegen Israel, welches durch den Assyrier bedrückt wird, so gütig ist, und so erschrecklich, gerecht und mächtig, die Bedrücker zu strafen. Polus.

Mit einer durchgehenden Fluth: seine Gerichte werden, wie eine gewaltige Fluth, welche alle Ufer überströmt, und alles wegstößt, was ihr Widerstand thun will, Assyrien und Ninive verschlingen. Dieses ist zum Theile durch Phraortes, um das 3312 Jahr der Welt, und zum Theile durch seinen Sohn, Cyaxares, der das assyrische Königreich zerbrach, und Ninive einnahm, geschehen. So wird er, der Herr, durch die Meder, ihren Ort, oder Ninive, das ist, Ninive selbst, zu nichte machen, verwüsten: so daß es niemals wieder auffemmen oder wieder erbauet werden wird. Auf gleiche Weise wird bisweilen in der Schrift gesagt, daß ein Ort verwüset werde,

XI. Band.

wenn dasjenige, was an demselben Orte war, verloren geht, wie Dan. 2, 35. Offenb. 12, 8. c. 20, 11. Polus. Ein Einfall von einem Heere in ein Land wird oft mit einer Ueberströmung verglichen: man sehe Jes. 8, 7. 8. Dan. 9, 26. c. 11, 10. 20. 40. So wollte Gott die große Stadt Ninive äußerst verwüsten, so daß in spätern Zeiten keine Ueberbleibsel davon gefunden werden sollten: denn die Schutthaufen davon, jenseit des Tigrisflusses, können aus Mosul noch gesehen werden. Das Verbindungszeichen, oder der vorgesezte Buchstabe, (soll es wol nicht vielmehr das angehängte Fürwortszeichen, oder Suffixum, heißen?) hat klärllich seine Beziehung auf Ninive, wider welche Stadt diese Weißagung gerichtet ist. Lowth.

Und Finsterniß. Müheligkeiten, schwere Bedrückungen, böse Anfälle, werden in der Schrift Finsterniß genannt, Hiob 15, 22. c. 17, 12. Ps. 35, 6. Pred. 5, 16. Jes. 8, 22. c. 42, 7. c. 59, 9 ff. Joel 2, 2. Polus, Lowth. Finsterniß wird seine Feinde, die Niniviten und Assyrier, verfolgen: nicht ein einzelner Unfall, der schnellig vorübergeht, sondern eine Folge von Widerwärtigkeiten, wird daselbst beständig, eine nach der andern, kommen. Phraortes fieng an, Cyaxares verfolgte, die Scythen beförderten, und Astyages vollzog endlich mit viermal hundert tausend Mann die Verwüstung und den Untergang von Ninive, nach einer Belagerung von zweyen Jahren. Polus, Gesells. der Gottesgel.

9. Was gedenket ihr? Nachdem der Prophet die Erschrecklichkeit von Gottes Macht und Zorne wider die Gottlosen, und seine Güte gegen sein Volk erkläret, und die bevorstehende Verwüstung der Niniviten und Assyrier angekündigt hat, fordert er sie nun heraus, und will wissen, was sie von Gott gedenken, was sie wider ihn vornehmen, und womit sie sich in einem solchen Falle schmeicheln. Polus. Was gedenket ihr wider den Herrn: den Gott Israels? Denn obgleich ihr, o Niniviten und Assyrier, bloß auf ein armes bedrücktes Volk sehet, (das durch manche Kriege geschwächt ist), und meynet, daß ihr dasselbe verschlingen könnet: so sind sie doch das Volk Gottes; und was ihr wider sie vornehmset, das unternehmset ihr wider ihn. Polus, Gesells. der Gottesgel. Was gedenket ihr: da nun unter der Regierung des Hiskias dem Herrn gebührend und nach seinem Gesetze gedienet wird, wenigstens was das äußerliche von seinem Dienste betrifft, und zur Kenntniß des Königes gelanget; und ihr euch gleichwol einbildet, daß ihr dem Königreiche von Juda ein

D d d

Ende

den HERRN? er wird selber eine Vollendung machen: die Beklemmung wird nicht zweymal aufsteigen. 10. Weil sie in einander geflochten sind wie Dornen, und trunken sind, wie sie trunken zu seyn pflegen, so werden sie vollkommen verzehret, wie eine dürre Stoppel. 11. Von dir ist einer ausgegangen, der Böses wider den HERRN, gedenket, ein Belials Rathgeber. 12. Also spricht der HERR: sind sie glücklich, und

Ende machen werdet, wie ihr bereits, in Ansehung des Königreiches von Israel, gethan habt. Wels.

Er wird selber eine Vollendung machen: er wird machen, daß eine vollkommene Verwüstung von euch die Folge eurer Anschläge, und die Strafe für eure Sünden seyn wird; man sehe v. 8. Polus.

Die Beklemmung wird nicht zweymal aufsteigen. Wenn der Sturm, der euch überfallen soll, vorbeyn seyn wird, wird kein anderer mehr über euch aufstehen dürfen; weil ihr nicht mehr da seyn werdet; als ob der Prophet gesagt hätte: Gott wird auf einmal und für beständig eure Stadt und euer Königreich verwüsten. Polus. Ich werde auf einmal eine vollkommene Verwüstung machen: wenn ich anfangen werde, werde ich auch vollenden, wie es 1 Sam. 3, 12. ausgedrückt wird. Die Worte können mit Beziehung auf die Verwüstung von Ninive verstanden werden, welche in den folgenden Capiteln vorherverkündigt wird: nämlich daß zu derselben Zeit dem Geschlechte, welches dann über Assyrien regieren würde, ein Ende gemacht, und auch der Sitz des Gebietes nach Babel verlegt werden sollte. Man sehe die Anmerkung über Cap. 3, 18. Lowth.

V. 10. Weil sie 10. Dieses lehret uns, auf was für eine Weise diese Verwüstung geschehen würde. Sie sollten wie Dornen seyn, welche leicht verbrannt werden, und wie Dornen, die in einander geflochten zugleich verbrennen und einander vernichten, oder alle mit einander ins Feuer geworfen werden. Polus. Oder, denn, gleichwie sie als Dornen in einander geflochten sind 10. Das Wörtlein, 10, welches durch weil übersetzt ist, kann die Kraft zu vergleichen haben. Man sehe den *Noldius* a). Die Verwüstung der Sünder wird auch in andern Stellen mit dem Verbrennen der Dornen verglichen. Man sehe die Anmerkung über Jes. 9, 18. Lowth.

a) Seite 668.

Und trunken sind, wie sie trunken zu seyn pflegen, oder, wie Trunkenbolde. Wie trunkene Menschen, die ungeschickt sind, sich selbst zu helfen, leicht überwunden werden: so wird es mit den Assyriern seyn. Oder, in Wollust und Stolge trunken werden sie überfallen, verwüset, und sehr leicht ausgerottet werden. Polus, Gesells. der Gottesgel. Gleichwie diejenigen, die gänzlich trunken sind, sich selbst nicht retten können, wenn das Haus, worinne sie sich befinden, in den Brand geräth: also werden der König und alle die Vornehm-

sten von Ninive mit einander vertilgt werden, ohne daß sie auf irgend eine Weise im Stande seyn werden, etwas zu ihrer Rettung zu thun. Wels. Man vergleiche Cap. 3, 11. Gottes Getinn wird oft der Becher seines Jornes genannt: weil er die Menschen sowol ihrer Kraft, als ihres Verstandes beraubt. Man sehe die Anmerkung über Jer. 25, 15. Lowth.

So werden sie vollkommen verzehret, wie eine dürre Stoppel. Dieses drückt aufs kläreste die schleunige, unwiderstehliche und vollkommene Verwüstung aus, welche der Grimm Gottes über sie bringen würde. Gleichwie das Feuer alle dürre Stoppeln verbrennet: also wird die Rache Gottes die Feinde Israels und des Gottes Israels, verzehren. Polus.

V. 11. Von dir ist einer ausgegangen. Von dir, ist so viel, als, aus Ninive. Einer heißt es nach einer gewöhnlichen Art zu reden, um eine ungewisse Anzahl auszudrücken. Unter einem solchen Worte werden viele begriffen: oder wo man es auf eine einzelne Person deuten will, kann Sennacherib oder Sabsake dadurch gemeynet werden. Polus.

Der Böses: : : gedenket, ist so viel, als, der es berathschlagt und auszuführen beschlossen hat. Polus. Hierdurch wird, der Wahrscheinlichkeit nach, Sennacherib gemeynet, welcher zu des Hiesias Zeit wider Judaa hinaufzog, und so viele Schmachreden und Lästerungen wider den wahren Gott ausstieß: man sehe v. 14. 15. Ninive war einer von seinen königlichen Aufenthaltsplätzen, als Nahum diese Weissagung überlieferte. Man sehe 2 Chron. 32, 14: 19. Jes. 36, 7. 18. 20. c. 37, 10. 24. 29. Lowth, Polus.

Wider den Herrn: und er meynete das Böse wider das Volk des Herrn zu thun, 2 Chron. 32, 1. Polus.

Ein Belials Rathgeber: einer, dessen Berathschlagungen und Unternehmungen ohne Abscheu auf Recht oder Billigkeit geschehen, der durch Unrecht und Bedrückungen, durch List und Betrug, durch Blut und Mord, seine eigene Größe und das Verderben seiner Nachbarn zu befördern im Sinne hat. Polus.

V. 12. Also spricht der Herr. Dieses giebt dieser Weissagung das Gewicht: sie zeigt sich mit dem großen Siegel des Himmels. Polus.

Sind sie glücklich 10. im Englischen lauten diese Worte also: ob (sie) gleich geruhig (sind), und gleicher,

und also viele, also werden sie auch geschoren werden, und er wird durchgehen: ich habe dich wohl gedrückt, aber ich werde dich nicht mehr drücken: 13. Aber nun werde ich sein Joch von dir brechen, und werde deine Banden zerreißen. 14. Jedoch wider dich

gleicherweise viele, so werden sie doch also herabgeschnitten werden, wenn er durchgehen wird <sup>590</sup>). Oder, wenn sie sich still und friedsam gegen mein Volk Israel verhalten hätten: so würden sie, das ist, die Assyrier, viele gewesen seyn etc. Allein ich halte dafür, es komme mit der Absicht der Worte besser überein, unsere englische Uebersetzung zu behalten: obgleich die Bürger von Ninive, und das Volk von Assyrien geruhig sind, und wegen ihrer Stärke und Siege keine Gefahr fürchten etc. Polus, Ges. der Gottesgel. Daß ihrer viele waren, das erhellet aus dem großen Heere, womit sie Jerusalem belagerten, und wovon 185000 in einer Nacht getödtet wurden. Polus.

Also werden sie auch, oder nach dem Engl. dennoch werden sie also, unwiderstehlich, schleunig und allgemein, wie v. 10. vorhergesaget ist, geschoren oder herabgeschnitten werden. Der Prophet verändert die Redensart: denn v. 10. spricht er von dem Verbrennen mit Feuer, hier vom Abschneiden, und giebt also zu erkennen, daß es das Schwert war, welches sie vernichten sollte. Polus.

Und er wird durchgehen, oder nach dem Engl. wann er durchgehen wird: entweder Gott, der Mächtige und Erschreckliche, welcher als eine Fluth durchgeht, wie v. 8. oder der Engel des Herrn, wie 2 Kön. 19, 35. Polus. Obgleich die Assyrier niemals so zahlreich gewesen, und zugleich durch das Glück wider Aegypten, (man sehe die Anmerkung über Cap. 3, 8.) aufgeblasen sind; welches den Sennacherib ermuntern wird, geradesweges wider Jerusalem hinaufzuziehen: so wird Gott sie doch durch einen Schlag von seinem Engel abschneiden, der in einer Nacht 185000 tödtete, 2 Kön. 19, 35. Das Zeitwort, welches durchgehen übersetzt ist, wird oft von einem feindlichen Einfall gebraucht: man sehe Jes. 8, 8. Dan. 11, 10. Joel 3, 17. Es wird v. 15. dieses Capitels in eben dem Verstande

genommen, und muß in beyden Stellen von Sennacherib, dem Feinde, welcher v. 11. gemeldet ist, verstanden werden. Lowth.

Ich, der Herr, der gegen mein Volk gütig bin, habe dich, o Israel, wohl gedrückt, das ist, durch den Assyrier gezüchtigt, welcher die Ruthe meines Zornes über mein Volk gewesen ist: aber ich werde diese Ruthe nicht mehr gebrauchen, ich werde dich nicht mehr drücken; denn sie sollen in kurzem aufhören ein Volk zu seyn, das über andere regierte, und durch andere überwunden und bedrückt werden. Im Engl. lauten diese Worte also: ob ich dich gleich bedrückt habe, will ich dich (doch) nicht mehr bedrücken. Polus. Oder lieber, nicht länger durch Sennacherib und sein Heer: man sehe v. 13. 14. So wird das Wörtlein *נָוּוּ*, Ezech. 12, 28. Hof. 1, 6. klärl. genommen. Man sehe den *Moldius* b). Lowth, Wels.

b) Seite 682.

V. 13. Aber etc. Der Herr bestätigt die Weissagung dadurch, daß er erklärt, wie sie erfüllt werden sollte. Nun, in kurzem, wenige Jahre nach diesem, ob wir gleich nicht bestimmen können, wie kurz, werde ich sein Joch, das Joch Sennacheribs, oder lieber die Tyranney und Unterdrückung des assyrischen Königreiches, von dir, o Israel, und Jerusalem, zerbrechen, wie etwas, das in Stücken zerbrochen wird, und werde deine Bande, die ungerechten Belästigungen und Befehle, welche sein Joch wie starke Bande auf deinen Nacken fest machten, zerreißen: Bande von Assyrien, welche sie auf Israel legten; Bande Israels, weil Israel damit gebunden war. Polus. Hiskias und sein Volk werden dem Könige von Assyrien nicht mehr zinsbar seyn: wie sie eine geraume Zeit gewesen sind. Man sehe 2 Kön. 16, 17. c. 18, 14. Lowth, Wels.

V. 14. Jedoch wider dich, oder nach dem Engl. dich anbelangend, oder wider dich Sennacherib,

(590) Das zweymal wiederholte Wort, *נָוּוּ*, bezieht sich sehr deutlich auf einander, und beydes meldet eine begriffliche Folge der zuvor genannten so gar sichern Ruhe, deren eine vortheilhaft, die andere aber kläglich ist, und nur um so viel kläglich werden soll, je mehr die vorhergehende vortheilhaft gewesen. Mit einer genauen Beybehaltung der hebräischen Worte und ihrer Ordnung will sich der Ausspruch nicht wohl in die deutsche Sprache kleiden lassen. Der Verstand aber ist dieser: Sind sie (bey allen diesen Drohungen gleichwohl) sicher (also auch glücklich, und gedenken nicht daran, daß sie einen rächenden Gott fürchten wollten,) so soll es zwar zu ihrer Vermehrung, aber auch zu ihrer (besto kürzern und vollkommnern) Vertilgung gereichen, und er (der Herr, oder, man) wird (durch sie, wie durch einen zur Abschneidung bestimmten Kornacker) hindurchgehen. Willeicht noch besser: wann er hindurchgehen wird. Kurz: beydes ihre Vermehrung und ihre Vertilgung sollen die Folge ihrer Sicherheit seyn; und die erste, so viel sie ansehnlicher ist, so viel werthwürdiger soll sie die letztere machen. Man vergleiche Cap. 3, 15.

dich hat der HERR befohlen, daß von deinem Namen niemand mehr gefäet werden soll: aus dem Hause deines Gottes werde ich die geschnittenen und gegossenen Bilder ausrotten, ich werde dir daselbst ein Grab machen, wenn du verachtet geworden wirst.

15. Siehe

cherib, dein königliches Haus, und das ganze Königreich von Assyrien, hat der Herr, der Gott Israels, wider den du Böses vorhaft, befohlen, bey sich selbst beschlossen, und desfalls den Medern Befehl gegeben, welche zu seiner Zeit über dich herankommen, und das mit Hilfe der Chaldäer vollkommen ausführen werden, daß von deinem Namen niemand mehr gefäet werden soll. Ob nun gleich Esarhaddon, der Sohn Sennacheribs, seinem Vater folgte: so kann dennoch von ihm wohl gesagt werden, daß er niemals gefäet sey. Er schlug keine Wurzeln: sondern war, wie Saame, welcher auf die Oberfläche der Erde fällt, verdorret und erstirbt. Oder, niemand wird deinen Namen oder deine Würde tragen: sondern dein Königreich wird nach diesem durch meine Macht vertilgt, und unter den Namen der babylonischen oder chaldäischen Monarchie untergesteckt werden. Polus. Gott hat beschlossen, daß Sennacheribs Geschlecht die königliche Macht und Würde nicht lange behalten soll. Sein Sohn und Nachfolger Esarhaddon war nun wahrscheinlicher Weise schon zu männlichen Jahren gekommen; denn er folgte seinem Vater in der Regierung, kurz nach der Niederlage desselben, 2 Kön. 19, 37. und regierte ohngefähr vierzehn Jahre glücklich: aber seinem nächsten Nachfolger, oder dem Nächsten ohne einen, ward das Königreich durch Nabopolassar, den Vater Nebucadnezars, entrißen, dessen Geschlecht das Gebiet von Assyrien oder Babel, wie es damals hieß, bis auf die Eroberung desselben durch Cyrus besaß: man sehe Dr. Prideaux unter dem 1sten und 19ten Jahre des Josias c). Einige erklären die Worte also: du wirst keine ruhmwürdige Thaten mehr verrichten, wodurch an deinen Namen gedacht werden wird. So versteht es der chaldäische Umschreiber. Lowth. Du, Sennacherib, wirst, nach der Verwüstung deines Heeres in Judäa durch einen Engel, keinen Auszug mehr thun, der deinen Namen berühmt machen wird. Wels.

c) Fol. p. 50. 54.

Aus dem Hause, aus den Tempeln, die zu dem heidnischen Gottesdienste gebauet sind, aus dem Hause deines Gottes, oder nach dem Engl. deiner Götter, der Abgötter, womit zugleich die große Anzahl und die Vornehmsten davon bezeichnet werden, werde ich die geschnittenen =: Bilder ausrotten, das ist, zernichten und verwüsten. So sind abgöttische Sieger Diener Gottes, den Götzendienst und die Abgötter der überwundenen Völker zu vernichten. So vernichtete dieser Sennacherib, 2 Kön. 18, 33. 34. Jes. 37, 19. die Abgötter der Ueber-

wundenen: und so sollten diejenigen, die von Gott ersehen waren, Niemand zu verwüsten, es mit den assyrischen Abgöttern machen. Die Worte, die geschnittenen Bilder, wollen so viel sagen, daß entweder alle Abgötter, ohne einen übrig zu lassen, oder solche, für die man die größte Achtung und Ehrebiehung hatte, ausgerottet werden sollten. Die letztern heißen Jes. 37, 38. Nisroch; wodurch einiger Meynung nach die Sonne verstanden werden soll: aber es wird nirgends insbesondere von diesem Abgott, oder dessen Dienste einige Erklärung gethan. Die gegossenen Bilder werden beygefügt, um zu erkennen zu geben, daß allerley Abgötter in dem bevorstehenden Untergange des Königreiches vernichtet werden sollten: oder um zu zeigen, daß weder der Werth des Metalles, wovon das Bild gemacht war, noch die Kunst des Werkes, oder irgend ein Vorwand der Heiligkeit, als eines Gottes, etwas zur Verschonung helfen würde. Polus. Wenn Gott seine Gerichte über einen heidnischen Fürsten, oder ein heidnisches Volk ausführt, wird von ihm gesagt, daß er die Abgötter desselben Volkes strafe: denn die Sieger triumphirten über die Abgötter sowol, als über die Anbether derselben; und setzten ihre Abgötter an die Stelle derer, die von ihnen überwunden waren; man sehe die Anmerkungen über Jes. 19, 1. c. 46, 1. Jer. 50, 2. Lowth, Gef. der Gottesgel.

Ich werde dir daselbst ein Grab machen. Es soll kein prächtiges Grabmaal durch deinen Nachfolger für dich, dir zu Ehren, aufgerichtet werden: sondern du wirst ohne alles Gepränge begraben werden; oder dein Grab wird mit deiner ehrlösen Aufschwüfung übereinkommen, wie von einer solchen Aufschwüfung unter dem Standbilde Sennacheribs: *עַל מַעַבְדֵי אֱלֹהֵי מִצְרָיִם* „es lerne Gott fürchten, wer „auf mich sieht,“ erzählt wird. Polus.

Wenn du verachtet geworden seyn wirst: wenn du seit deiner Niederlage vor Jerusalem verachtet bist: oder lieber, du, der du ein lasterhafter und gottloser Verächter Gottes, den du gehöhnt und gelästert hast, und ein Unterdrücker der Menschen, die du gemishandelt und getödtet hast, gewesen bist; nicht werth, zu leben, und nicht werth, nach deinem Tode begraben zu werden. Polus. Man kann den Verstand aus den vorhergehenden Worten also ergänzen: das Haus deines Abgotts wird dein Grab werden, wenn du auf eine verächtliche Weise durch deinen eigenen Sohn getödtet werden wirst, 2 Kön. 19, 37. als eine gerechte Strafe für deine Lästerungen wider den Gott Israels, v. 6-16. der angeführten Stelle. Lowth, Gefells. der Gottesgel. Wels.

15. Siehe auf den Bergen die Füße desjenigen, der Gutes bothschafet, der Frieden hören läßt: feyere deine Feyertage, o Juda, bezahle deine Gelübde, denn der Belials Mann wird fortan nicht mehr durch dich durchgehen, er ist ganz ausgerottet.

v. 15. Jes. 52, 7. Röm. 10, 15.

**V. 15. Siehe ic.** Weil dieses von einer unerwarteten Sache redet, wird dazu Aufmerksamkeit und Nachgeben erfordert. **Polus.**

**Auf den Bergen:** über welche diejenigen kommen mußten, die aus dem assyrischen Lager, wo die wunderthätige Niederlage geschehen war, oder von Ninive, wo der stüchtende Tyrann nach seiner Niederlage erschlagen wurde, kamen. Rund um Jerusalem herum waren viele Berge, und auch hier und dort in Judäa, über welche die Boten kommen mußten, die die Zeitung von Sennacheribs Tode, oder von dem Untergange des assyrischen Königreiches, bringen sollten. **Polus.**

**Die Füße desjenigen, der das Gute bothschafet:** eine gute Bothschaft in der That für ein bedrücktes und ohnmächtiges Volk, worüber sie sich mit Grunde freuen mochten, wenn sie bedachten, was dieser Tyrann sich vorgenommen hatte; man lese Jes. 10, 5. bis zu Ende des Capitels. Nun war derjenige todt, der so viel Böses im Sinne hatte. **Polus.**

**Der Frieden, nicht durch Bündnisse oder Freundschaft mit dem Assyriern, sondern als eine Folge von seinem Tode und dem Untergange seines Königreiches, hören läßt:** das ist, austrufet, und einem jeden, der ihm begegnet, erzählt. **Polus.** Eben die Worte werden Jes. 52, 6. gefunden. Dasselbst gehen sie auf die angenehme Bothschaft von der Rückkehr der Juden aus Babel: und in einem erhabnern Verstande auf die frohe Bothschaft des Evangelii. Hier können sie süglich von der angenehmen Zeitung von der wunderthätigen Niederlage des Heeres Sennacheribs und der Aufhebung der Belagerung von Jerusalem, als der Folge davon, verstanden werden: worauf die folgenden Worte deutlich ihr Absehen haben. **Lowth, Wels.**

**Feyere deine Feyertage:** trage Sorge, daß du Gott dienest, und ihn ehrest; du, der du sein Volk bist. **Polus.**

**O Juda, bezahle deine Gelübde:** die du in deiner Verlegenheit gethan hast, da es schien, als ob alles verloren gehen würde. **Polus.** Du hast nun einen freyen Zugang zu dem Tempel, die festgesetzten Feyertage mit der gewöhnlichen Feyerlichkeit zu halten, und insbesondere deine Gelübde, welche du Gott dem Herrn in deiner letzten Verlegenheit gethan hast, zu bezahlen. **Lowth.**

**Denn der Belials Mann, oder nach dem Engl. der Gottlose:** der gottlose Anschläge schmiedete, v. 11. der gewaltige Unterdrücker, der stolze Sennacherib, der durch das Schwerdt umkommen wird, oder lieber dadurch in seinem eigenen Lande unkommen war, als dieser Bothe, oder diese angenehme Zeitung kam, Jes. 37, 7. 37. 38. **Polus.**

**Wird fortan nicht mehr durch dich durchgehen:** (man sehe v. 9: 14. **Lowth.**) Weder als ein Sieger, vor dem sich alles biegen muß, noch als ein Triumphirender, welcher, stolz auf dasjenige, was er erworben hat, hinkömmt, es zu befehen. **Pol.**

**Es ist ganz ausgerottet:** indem er durch seine Söhne ermordet, und sein Königreich durch innerliche Unruhen, welche bey Gelegenheit der Niederlage seines Heeres und eines Staates ohne Regierung, oder einer Zwischenregierung, entfallen, zerstütert wurde: da die beyden Brüder und Watermörder mit dem dritten um die Krone stritten, und alle drey bey diesen Umständen, als einer bequemen Gelegenheit, von Merodach Baladan, dem Könige von Babel, überfallen, unter das Joch gebracht und zernichtet wurden. Man sehe Jes. 10. ganz. **Polus.**

## Das II. Capitel.

### Einleitung.

Dieses und das folgende Capitel enthält eine Beschreibung von der Einnahme von Ninive durch die Babylonier und Meder; man sehe die Anmerkung über Cap. 1, 1. **Lowth.**

### Inhalt.

Wir sehen hier eine nähere Beschreibung von dem Untergange des assyrischen Königreiches, und zwar I. eine drohende Weissagung von dem Untergange der Niniviten, v. 1. 2. II. einen prophetischen Abriss von der Art und Weise, wie die Feinde Ninive anfallen und verwüsten würden, v. 3-13. und Cap. 3.